

Gottesdienstordnung

Sonn- und Feiertage: 8.00 Uhr: Pfarrmesse
9.30 Uhr: Familienmesse
11.00 Uhr: Spätmesse
18.30 Uhr: Abendmesse

Samstagvorabendmesse: 18.30 Uhr

Montag bis Samstag: 7.00 Uhr: Frühmesse
8.00 Uhr: Frühmesse

Montag bis Freitag: 18.30 Uhr: Abendmesse

Auflagenhöhe: 8.500 Exemplare

Mitteilungsblatt der röm.-kath. Pfarre „Königin des Friedens“, Pfarrer E. Daniel SAC, Herausgeber und Verleger: Pfarre „Königin des Friedens“, 1100 Wien, Quellenstraße 197. — Für die Redaktion: Herr Gottfried Marwal, Pfarre „Königin des Friedens“, 1100 Wien, Quellenstraße 197. — Hersteller: Buch- und Kunstdruckerei „Donau“, Nowack Gesellschaft m.b.H., 1120 Wien, Stachegasse 8.

— FASTEN HEUTE? —

Belauschen wir ein Gespräch zweier älterer Leute:

- A.: Weißt Du noch, nach dem Kriege . . . ?
B.: Ja, da war alles knapp — man mußte zusehen, wie man über die Runden kam.
A.: Wir fuhren über Land, und es dauerte oft Stunden, ehe wir etwas zu essen bekamen.
B.: Manchmal war es ein Stück Brot oder ein Becher Milch, der ausreichte, um zu überleben.
A.: Ach, was haben wir uns beholfen und eingeschränkt . . . damals!
B.: Ja, lange ist es her . . . über 40 Jahre schon . . . Ich denke oft daran, wenn das Fernsehen uns die Hungernden aus aller Welt zeigt.
A.: Manchmal meine ich, es wäre gut, wenn wir nicht solchen Überfluß hätten . . .
B.: Vielleicht könnten wir uns mit weniger begnügen . . . wie damals nach dem Kriege.
A.: Aber wer von uns schafft es denn, sich einzuschränken, seinen Lebensstil zurückzuschrauben . . . ?

WER WILL DENN NOCH FASTEN, WENN ES NICHT SEIN MUSS?

Ja, wie ist das mit dem Fasten? Was bringt es? Welchen Sinn hat es? Ist es mehr als eine Modeerscheinung oder ein lästiges Übel zweimal im Jahr?

Fasten — ein Reizwort vor allem für die Wohlstandsgesellschaft, und für die verwöhnten Mitmenschen unserer Zeit angesichts der vollen Regale und der vielen Kaufangebote in allen Branchen. Reizwort auch für die Wissenschaft und Technik angesichts der Tatsache, daß der Mensch heute fast alles machen kann, was er sich ausdenkt.

Doch darf der Mensch alles machen was er kann? Darf er alles maßlos und unkontrolliert in sich hineinfressen, alles genießen, sich ausleben? Gibt es da keine Grenzen? Ja, es muß sie geben, und zwar um des Menschen willen, um der Zukunft der Gesellschaft und der Welt willen zum Leben und Überleben. Der christliche Standpunkt lautet unmißverständlich: „Fasten, in allen Bereichen des Lebens, ist gerade heute ein unverzichtbarer Beitrag dazu, daß mehr Menschen überleben können und nicht hungern müssen, daß wir alle innerlich und äußerlich gesünder, menschlicher, freier bleiben!“

Das Fasten hat in der Kirche eine lange Tradition. Schon im alten Testament haben



Menschen gefastet zum Zeichen der Sühne, der Buße oder um Unheil von sich, bzw. ihrem Volke abzuwenden. Auch Jesus fastete in der Wüste, ehe er seinen Lehrauftrag begann. Die Urgemeinde kennt das Fasten im Zusammenhang von Gebet und Almosengeben.

Das Fasten ist keine Erfindung der modernen Zeit. Fasten kennen fast alle Religionen und Kulturen:

- Einige katholischen Orden pflegen das Fasten regelmäßig als Weg der Läuterung,
- Moslems haben ihren Ramadan,
- Indische Jogas benutzen es als einen unverzichtbaren Weg, um ihren Körper zu beherrschen, usw.

Und auch heute sprechen immer mehr Menschen vom Fasten:

- Die Medizin empfiehlt das Heilfasten,
- die Wissenschaft befürchtet Nahrungsknappheit,
- einige möchten durch Fasten die Überfluß- und Wegwerfmentalität abbauen, andere das Anspruchsdenken reduzieren.

Sonst aber hat unsere Zeit wenig „Geschmack“ daran, sich einzuschränken. Erst die Warnrufe, unser Planet werde systematisch ausgeplündert, lassen manche aufschrecken und sich neu besinnen. Der Christ akzeptiert solches Denken natürlich auch — er lebt ja doch schließlich nicht isoliert von den anderen — aber er versucht,

dem ganzen einen tieferen Sinn zu geben: Leibliches Fasten ist Ausdruck des Geistes, der eine Wandlung zum „Besseren“ anstrebt, eine „Katharsis (moralische Erneuerung)“, die Zug um Zug das ganze Leben des Christen umkrempelt und erneuert. Das Fasten ist nicht Selbstzweck, sondern führt zu innerer Heilung und Vervollkommnung — Es ist also ein unverzichtbares Element im Leben des Christen.

Soll uns die Freude am Leben, die Freiheit, dieses oder jenes zu besitzen, kaputt gemacht werden? Ist das das Ziel, wenn die Kirche das Fasten von uns fordert? Ist außerdem diese Forderung nach Fasten nicht ein Angriff auf die menschliche Freiheit und Selbständigkeit? Viele sehen das so. Sie halten nichts vom Fasten, von der Forderung:

- „Iß und trink etwas weniger!“
- „Verzichte einmal auf dein Recht.“
- „Laß die anderen nicht deine Launen und deine Wut spüren!“
- „Nimm dich zusammen!“

Ob sie damit jedoch glücklich werden? Wer es aber darauf ankommen läßt, spürt, daß Fasten — recht verstanden — ein Beitrag zum besseren und geglückteren Leben des Einzelnen, wie auch der Welt sein kann! In diesem Sinne wünschen Ihnen eine besinnliche und anregende Zeit auf dem Weg zum Osterfest 1990

Ihre Seelsorger

OSTERN — DAS FEST DER FESTE

„Tod und Auferstehung Jesu sind innerster Kern unseres christlichen Glaubens und Ursache des Heiles.“

Die österlichen Tage sind Höhepunkt des Kirchenjahres und das älteste Fest der Christenheit. Das Ostergeheimnis ist der Ursprung der Kirche, der Sakramente, vor allem der Taufe und der Eucharistie. In der wöchentlichen Sonntagsmesse und im jährlichen Osterfest wird dieses Geheimnis gefeiert und vergegenwärtigt.

Die Wurzel des Osterfestes liegt im alttestamentlichen Jüdischen. Das jüdische Ostern (Pesach — Pascha) wurde zur Erinnerung an den Auszug aus Ägypten gefeiert. Drei wesentliche Elemente bestimmen das jüdische Ostern:

GEDÄCHTNISFEIER
SYMBOLISCH RITUELLER NACHVOLLZUG
OPFERMAHL

All diese Elemente wurden auch in die christliche Osternachtfeier übernommen. Ein Kernstück der Osternacht ist das „Wachen“ auf die Ankunft des Herrn. Dies entspricht dem Wachen Jahwes und der Israeliten beim ersten Pascha. (Auszug aus Ägypten.)

Wie wird nun von uns Christen das **FEST DER FESTE** gefeiert? Zunächst sind wir in der Großstadt mit dem Problem konfrontiert, daß viele Gemeindemitglieder die Osterfeiertage auswärts verbringen. Ein weiteres Problem ergibt sich daraus, daß vielen Menschen das Verständnis für die tiefere Bedeutung der Osterliturgie, als auch für das Feiern von Festen abhanden gekommen ist.

Die Osternachtfeier sollte mehr sein als eine feierliche Vorabendmesse. Aber um den Sinn dieser Feier voll zu erfahren ist es notwendig, sich Zeit zu nehmen und die Symbole auf sich wirken zu lassen und das Wort Gottes in Ruhe aufzunehmen.

Ich möchte hier W. Kaspar zitieren, der zu Fest und Feier folgendes gesagt hat: „Gerade in der Feier der Eucharistie kommt zum Ausdruck, daß wir letztlich nicht aus unseren eigenen Leistungen leben, sondern unser Leben Gott verdanken. Hier kommt zum Ausdruck, daß Menschsein nicht in der Arbeit und in der Leistung, aber auch nicht im Konsum oder im Protest aufgeht, sondern sich im Fest und in der Feier erfüllt. Es kann gar nichts Menschlicheres geben, als Gottesdienst zu feiern.“

Wenn wir uns die Entstehung der Osternachtfeier vor Augen halten, und Osternacht wirklich feiern und erleben wollen, so ergibt sich die Antwort nach dem **Zeitpunkt der Osternachtfeier** fast von selbst. Das Meßbuch hält grundsätzlich an der altkirchlichen Regelung fest: „Die Osternacht ist nach ältester Überlieferung eine **Nacht der Wache für den Herrn**“ (Ex 12,42).

Das Evangelium (Luk 12, 35 ff) mahnt die Gläubigen, mit brennenden Lampen in den Händen auf ihren Herrn zu warten, damit er sie bei seiner Wiederkunft wachend findet und sie einläßt, an seinem Tisch Platz zu nehmen.

Weiter heißt es im Meßbuch: „Die Feier findet in der Nacht statt; sie soll nicht vor Einbruch der Dunkelheit beginnen und nicht nach der Morgendämmerung des Sonntags enden.“

Es wurde viel darüber geschrieben, wann denn nun die Osternachtfeier angesetzt

Karwoche — Ostern		
Palmsonntag, 8. April	9.00 Uhr:	Feier des Einzuges Jesu in Jerusalem. Weihe der Palmzweige, anschließend Prozession, sodann Gottesdienst mit Leidensgeschichte.
Gründonnerstag, 12. April	8.00 Uhr: 19.00 Uhr:	Laudes Eucharistiefeier zum Gedächtnis des letzten Abendmahles, anschließend Agape. Anbetung bis 22 Uhr.
Karfreitag, 13. April	8.00 Uhr: 15.00 Uhr: 19.00 Uhr:	Laudes Kreuzwegandacht für die ganze Gemeinde Feier vom Leiden und Sterben Christi. Anbetung bis 22 Uhr.
Karsamstag, 14. April	8.00 Uhr:	Laudes Anbetung den ganzen Tag
Ostersonntag, 15. April	5.00 Uhr:	Feier der Osternacht und Auferstehung Christi. Anschl. Auferstehungsprozession. Nach jedem Gottesdienst werden Speisen gesegnet.
Ostermontag, 16. April	Gottesdienste wie an Sonntagen	
Zur Mitfeier der Karwoche sind alle Gläubigen herzlich eingeladen		
BEICHTGELEGENHEITEN:		
Gründonnerstag und Karfreitag	18.00 Uhr:	Bis zum Beginn der Liturgie und während der Anbetung bis 22 Uhr
Karsamstag	Bei Bedarf untertags einen Priester holen	



werden soll. Ich möchte hier 2 Autoren zitieren: „Die Feier ist eine Feier in der Nacht — ohne Frage; aber sie sollte in den Tag hineinragen, wird ja doch in ihr der Durchgang durch das Dunkel ins Licht, das Pascha Domini gefeiert“ (B. Kleinmeyer). Ein anderer Autor (K. Richter) kommt zum Schluß: „Die Wahl des Beginns der Osternachtfeier ist eine katechetische Aussage, die keineswegs nur von der Frage bestimmt sein darf, wann die meisten Leute wohl kommen werden.“ **Die Ideallösung** wird wohl kaum gefunden werden können.

Nach langer, reiflicher Überlegung und Diskussion sind die Priester gemeinsam mit den übrigen Mitgliedern des Pfarrgemeinderates zu der Überlegung gelangt, daß die in den letzten Jahren eingeführte Praxis, die Osternachtfeier in unserer Gemeinde um 5 Uhr früh des Ostersonntags zu beginnen, auch heuer beibehalten werden sollte. Das Geheimnis der Osternacht kann uns — so hoffen wir — dadurch besser nähergebracht werden. Wir beginnen in der Nacht, in der Finsternis — und am Ende der Feier bricht das Licht des Tages an — Christus unser Licht. Wir bitten alle jene, die aus verschiedenen Gründen mit dieser Lösung nicht einverstanden sind, um Verständnis für diese Entscheidung. Gleichzeitig ersuchen wir, dieses Anbot anzunehmen, damit möglichst viele dieses Geheimnis der Osternacht erleben können.

J. M.

BESINNUNGSTAGE IM PALLOTTIHAUS — Auhofstraße.

Leiter: P. Alfred GRUBER

— von Freitag, 16. März bis Sonntag, 18. März sind Besinnungstage für alle Altersstufen: „Wesentlicher leben durch Biblische Wegweisungen.“

— von Sonntag, 8. April bis Mittwoch, 11. April sind die Karwochen-Exerzitien als besondere Hinführung auf Ostern: „Jesus, Du mein Leben.“

Parfümerie mit Herz

In der Parfümerie erhalten Sie Naturkosmetik und viele andere umweltfreundliche Produkte.
Neu im Programm:
JUVENA — KOSMETIK

Trag' was bei KIRCHEN BEITRAG

Bezieher von Ausgleichszulagen wird kein verpflichtender Kirchenbeitrag vorgeschrieben. Voraussetzung hierfür ist, daß Sie den Bezug der Ausgleichszulage schriftlich oder persönlich bei der Beitragsstelle nachweisen. Erhalten Sie in der Folge dennoch einen Erlagschein zugesandt, bedeutet dies lediglich die Einladung zu einer freiwilligen, wenn auch noch so geringen Spende nach eigenem Ermessen. Wenden Sie sich bitte im gegebenen Fall an Ihre Beitragsstelle Favoriten, Viktor-Adler-Platz 9/9, Tel. 62 37 21. Im Pfarrkaffee am 4. März, 1. April und 6. Mai steht Ihnen auch wieder ein Angehöriger der Pfarre, Herr Dr. Franz KÖCK, für Fragen zur Verfügung.

**OBST
GEMÜSE
GEBÄCK
WURST**

*Täglich frisch
bei Ihrem Kaufmann*

ALOIS CSENAR

*Lebensmittel
GUSSRIEGELSTRASSE 11
1100 WIEN*

MEINE SONDERANGEBOTE:

Mohn-Nußstrudel	S 29.90
Rosinenlaib	S 24.90
Märzen Bier	S 3.90
Astoria Mineral	S 2.99

Terminkalender zum Vormerken

Sonntag, 11. März	9.30 Uhr: „Kinder in der Fastenzeit“
Dienstag, 13. März	17.30 Uhr: Sühnerosenkranz
Mittwoch, 14. März	20.00 Uhr: Mütterrunde
Sonntag, 18. März	10.00 Uhr: Rundfunkmesse 11.30 Uhr: Spätmesse 14.30 Uhr: Fasteneinkehrtag der Frauen
Dienstag, 20. März	19.30 Uhr: Offener Abend
Mittwoch, 21. März	20.00 Uhr: Familienrunde II - Kreuzweg in Gumpoldskirchen
Sonntag, 25. März	9.30 Uhr: Kinder-Gottesdienst 14.00 Uhr: Einkehrnachmittag, Familienrunde I
Montag, 26. März	19.30 Uhr: Bildungswerk: Vortrag P. Niederschlag (siehe Beitrag)
Samstag, 31. März	8.00 bis 18.00 Uhr: Flohmarkt 19.30 Uhr: Konzert des Singkreises „Cantate Domino“ (siehe Beitrag auf nächster Seite)
Sonntag, 1. April	8.00 bis 14.00 Uhr: Flohmarkt Pfarrkaffee 9.30 Uhr: Kinder-Gottesdienst
Montag, 2. April	19.30 Uhr: Familienrunde I
Donnerstag, 5. April	17.30 Uhr: Heilige Stunde 19.30 Uhr: Pfarrforum (siehe rechts)
Freitag, 6. April	Gebetstag der Pfarrgemeinde 18.30 Uhr: Messe für die verfolgten Christen
Mittwoch, 18. April	20.00 Uhr: Familienrunde II
Dienstag, 24. April	19.30 Uhr: Offener Abend
Donnerstag, 3. Mai	17.30 Uhr: Heilige Stunde
Freitag, 4. Mai	Gebetstag der Pfarrgemeinde
Sonntag, 6. Mai	9.30 Uhr: Jugendmesse Pfarrkaffee
Montag, 7. Mai	19.30 Uhr: Familienrunde I
Mittwoch, 9. Mai	20.00 Uhr: Mütterrunde
Donnerstag, 10. Mai	Seniorenausflug
Sonntag, 13. Mai	17.30 Uhr: Sühnerosenkranz
Mittwoch, 16. Mai	20.00 Uhr: Familienrunde II
Donnerstag, 17. Mai	Dekanatswallfahrt Stift Lilienfeld
Samstag, 19. Mai	15.00 Uhr: Krankenfest
Donnerstag, 24. Mai	8.30 Uhr: Erstkommunion
Freitag, 25. Mai	Letzter Seniorenklub
Sonntag, 27. Mai	Firmung
An den Montagen 23. und 30. April, 7., 14. und 21. Mai um 20 Uhr: Volkstanzen	

Auch unsere Gemeinde soll davon wissen:

VORBEREITUNG ZUR ERSTKOMMUNION

Sonntag	11. 3.	„Kinder in der Fastenzeit“ 9.30 Uhr Gottesdienstgestaltung durch Erstkommunikanten
Montag	26. 3.	20.00 Uhr Elternabend der Erstkommunikationskinder
Dienstag	27. 3.	20.00 Uhr Elternabend der Erstkommunikationskinder
Montag	2. 4.	8.15 Uhr Tischmüttertreffen
Dienstag	3. 4.	14.30 Uhr Versöhnungsfeier der Erstkommunikationskinder
Mittwoch	4. 4.	14.30 Uhr Versöhnungsfeier der Erstkommunikationskinder
Montag	7. 5.	20.00 Uhr Elternabend der Erstkommunikationskinder
Dienstag	8. 5.	20.00 Uhr Elternabend der Erstkommunikationskinder
Dienstag	15. 5.	14.30 Uhr Meßvorbereitung der Erstkommunikationskinder
Mittwoch	16. 5.	14.30 Uhr Meßvorbereitung der Erstkommunikationskinder
Mittwoch	23. 5.	14.30 Uhr Generalprobe für Erstkommunion
Donnerstag	24. 5.	8.30 Uhr ERSTKOMMUNIONFEIER



PFARR-LEIH-BÜCHEREI

LESEN IMMER EIN GEWINN

Leihgebühren p. Buch: Erwachsene S 2,-
Kinder S 1,-
Eingang Buchengasse - Kirche - linker Turm
Dienstag und Freitag von 16.30 bis 18 Uhr
Eine große Anzahl von Büchern wartet auf Leser!



DIÖZESANFORUM – was ist das?

Der Erzbischof von Wien, Kardinal Groer, hat zu einem Diözesanforum eingeladen, welches Spannungen abbauen, und eine Erneuerung in der Kirche von Wien einleiten soll.

Das Wort Forum bedeutete ursprünglich den allgemeinen Versammlungsort in den altrömischen Städten. Damit ist schon gesagt, daß zum Diözesanforum alle Katholikinnen und Katholiken eingeladen sind. Jeder soll die Möglichkeit haben, Sorgen und Probleme, Anregungen und Vorschläge einzubringen. Wie kann man das? Schreiben Sie einfach an das

DIÖZESANFORUM
Postfach 977
1011 WIEN

oder geben Sie Ihren Beitrag in der Pfarrkanzlei ab, oder in den Briefkasten, mit der Aufschrift „FORUM-BRIEFKASTEN“, der in der Kirche aufgestellt ist.

Es gibt aber auch die Möglichkeit, den „direkten Draht“ zu nützen. Sagen Sie telefonisch (Montag bis Freitag, 8.30 – 11.30 Uhr, Wiener Nummer 51 552/379) was Ihnen „auf der Seele brennt“.

Alle Beiträge werden die weiteren Beratungen der 215 Delegierten (Priester, Ordensleute und Laien) zum Diözesanforum mitbestimmen. Jedenfalls findet in diesem Zusammenhang am **Donnerstag, dem 5. April um 19.30 Uhr** EINE PFÄRRICHE **Diskussionsveranstaltung** über aktuelle Probleme und Fragen der Kirche statt. Wir laden alle Pfarrangehörigen schon jetzt recht herzlich in unseren Pfarrsaal, Quellenstraße 197, ein.

GIULIO COMPOSTELLA

SOLINGER STAHLWAREN · SCHLEIFEREI-WERKSTATT
GLAS · PORZELLAN · GESCHENKARTIKEL

*Jetzt besonders
aktuell:
Hochzeitslisten!*

KEINE FILIALE
1100 WIEN
FAVORITENSTRASSE 100
TELEFON 604 21 72



Wir danken allen, die unsere Sternsinger so freundlich aufgenommen und zu einem Gesamtergebnis von S 75.158,- beigetragen haben.

Es war einmal ...

...eine christliche Gemeinde. Der ging es gut. Aber sie war mit sich dennoch nicht zufrieden und meinte, sie müßte noch christlicher werden. Jeder einzelne tat nun doppelt so viel, wie er bereits getan hatte. Trotzdem änderte sich nichts und manchmal ging es sogar recht unchristlich zu. Da begann die Gemeinde zum heiligen Erzengel Gabriel zu beten und ihn zu bitten, bei Gott anzufragen, was sie besser machen könnten. Und als sie 30 Tage lang gebetet hatten, geschah es, daß der Erzengel Gabriel am Ambo stand. Er brachte ihnen ein Geschenk, eine wunderbare Fähigkeit: wenn einer dem anderen in die Augen blickt, erkennt er sofort, an welcher Not der andere leidet.



J. KREUZ, 1100 Wien, Knöllgasse 17
Telefon 62 20 766



**Wertvolles
in guten Händen**

Juwelier — Goldschmied

Mitglied der Berufsvereinigung
der bildenden Künstler Österreichs

Als sich die Leute zum Friedensgruß die Hand reichten und sich dabei ansahen, bemerkte jeder, was den anderen drückte und dachte mit Betroffenheit bei sich: „Warum habe ich das früher nicht bemerkt?“

Auch außerhalb der Kirche verlor die Gabe nichts von ihrer geheimnisvollen Kraft. Da entdeckte einer, daß der alte Mann von gegenüber schon seit zwanzig Jahren auf einen Gruß wartete. Er grüßte ihn und der andere war froh. Treuen Kirchgängern wurde mit einem Mal bewußt, daß alle Menschen ihre Brüder und Schwestern sind. Sie gingen aufeinander zu und erlebten ganz neu das Geheimnis echter Gemeinschaft.

Ein Ehemann erblickte in den Augen seiner Frau, wie glücklich sie wäre, wenn er an freien Tagen mit ihr spazieren ginge. Eltern verstanden plötzlich, warum Sohn und Tochter eigene Wege gingen. Die Jungen sahen die Not der Alten ...

Unverhofft erfuhren auch die Pfarrmitglieder von der Not ihrer Seelsorger, für andere da sein zu sollen und kaum ein Echo zu erfahren, immer mehr Menschen aus der Kirche wegbleiben zu sehen, festzustellen, daß ihre Predigt und Verkündigung nicht immer gehört und verstanden wird.

Und die Priester erkannten, daß es für die Laien auch eine Not sein kann, in der Kirche nicht wirken zu dürfen, wie es ihnen der Geist eingibt ...

Da nun jeder die Not des anderen sah, wurden die Kranken gepflegt, die Trauernden getröstet, die Wartenden ermutigt, die Armen mitgetragen. Jeder diente dem anderen, wo er nur konnte. Die rüdesten Autofahrer fuhren sanft und rücksichtsvoll. Freundschaften brachen auf wie ein Blumenmeer. Es fragte keiner mehr, wie man noch christlicher werden könnte. Eine unbeschreibliche Glückseligkeit breitete sich aus. Sie teilte sich auch denen mit, die nicht in dieser Gemeinde wohnten.

Sonntags kamen von überallher fremde Menschen, um dieses Wunder einer Gemeindeerneuerung zu erleben und fuhren hochbeglückt wieder weg. Und das kann man auch verstehen. Denn wo in aller Welt gibt es denn so etwas?

ABENDGEBET

O Gott!

Während des Tages bin ich ein Mensch,
der sich durchsetzen will,
der kleinlaut und verzagt
und oft auch wütend ist.
Du kennst das Gewoge meiner Seele!
Doch jetzt am Abend
verschwindet der Schaum von den Wellen,
das Wasser wird ruhig.
Der Sturm hört auf,
es wird still in mir.
Ich höre in mir:
Dein Wille geschehe!
Es geht nicht um meinen Plan,
sondern um Deinen.
Denn Du, o Gott,
bist meine Wurzel.
Du bist meine Quelle,
Du bist mein Ziel.
Ohne Dich bin ich ein Ast,
der neben dem Baum liegt.
Nur mit Dir kann ich wachsen und reifen
und Früchte bringen.
Mit Dir werde ich ruhig und klar.
Ich danke Dir, o Gott!

WENN ...

- man nicht ausschlafen müßte,
- die Gottesdienstzeiten etwas günstiger wären,
- die Lieder moderner wären,
- die Predigt nicht so langweilig wäre,
- die Texte verständlicher wären,
- die Kirchgänger keine Häuchler wären,
- die Kirche im Winter geheizt wäre,
- man nicht so einen weiten Weg hätte,
- man dazu besser aufgelegt wäre,
- die Christen im Leben überzeugender wären,

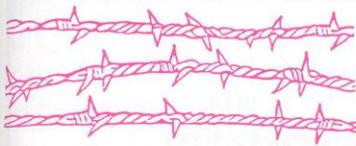
DANN ...

fänden sich sicher andere Gründe, weshalb man nicht zum Gottesdienst ginge.

Die Schmunzelecke

Während man im Konzil die Problematik der Pille diskutiert, wird ein älterer Kardinal durch die heftige Debatte aus seiner Beschaulichkeit aufgeschreckt, hört eine Zeitlang zu und fragt dann seinen Nachbarn: „Entschuldigen Sie, Eminenz, wann müssen die armen Babys denn diese Pille nehmen: vor oder nach dem Essen?“

Eines Tages besucht ein Bauer, der lange krank gewesen ist, seinen Pfarrer. „Das freut mich aber,“ sagt der, „wie geht's denn?“ „Danke, schon besser, aber arbeiten darf ich noch nicht. Das Schlimmste ist die Langeweile, wenn man den ganzen Tag lang so herum sitzt.“ „Dagegen habe ich ein gutes Mittel“, sagt der Pfarrer und holt aus seinem Bücherschrank die Schwänke von Till Eulenspiegel heraus. „Dabei wird Ihnen die Langeweile schon vergehen.“ Nach einiger Zeit bringt der Bauer das Buch zurück. Als der Pfarrer fragt, wie es ihm gefallen habe, sagt der Bauer: „Gut hats mir gefallen. Manchmal hätte ich fast lachen müssen, wenn ich nicht gewußt hätte, daß es Gottes heiliges Wort ist.“



P. REINISCH — ein Mann steht zu seinem Gewissen

Schon vor 1½ Jahren sollte ein Vortrag zu diesem Thema stattfinden, mußte aber wegen Erkrankung von P. Brantzen (BRD) abgesagt werden.

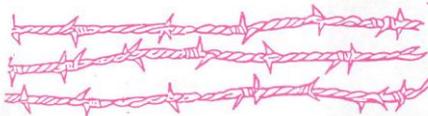
Nun ist es soweit. Ein hervorragender Sachkenner, Prof. NIEDERSCHLAG, konnte für Vortrag, Dokumentarfilm und Diskussion gewonnen werden. Pallottiner-Priester Pater REINISCH, der „Tiroler Jägerstätter“, hatte aus Gewissensgründen 1942 den Eid auf Hitler verweigert und wurde deshalb hingerichtet. Das herausragende Beispiel von P. Reinisch läßt sich freilich nicht verallgemeinern. Gewiß gab es und gibt es auch gute Gründe für die Militärseelsorge, wie sie erst kürzlich in der Fernsehsendung „Priester im Heere Hitlers“ gezeigt wurden. Auch heute stehen viele Menschen vor schwierigen Entscheidungen und suchen nach Orientierung. Ist hier das Gewissen die letzte Instanz? Kann das Gewissen irren? Und wer erkennt den Irrtum?

Referent: Prof. Dr. Heribert Niederschlag von der Hochschule der Pallottiner in Vallendar bei Koblenz (BRD).

Ort: Pallottisaal, Quellenstraße 197
Zeit: Montag, 26. März 1990, 19.30 Uhr
Schon am Vortrag wird Prof. Niederschlag in den Sonntagspredigten am Vormittag auf die Fragen der Gewissensentscheidung eingehen.

F. K.

PS.: Im jüngst erschienenen Buch „Heiliger Zorn“, Verlag Ueberreuter, befaßt sich Dr. Feichtlbauer in einem Beitrag gleichfalls mit dem Thema: Kirche und Gewissen.



Die PFARRCARITAS erinnert an ihre Beratungstage. Jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat von 9 bis 11.30 Uhr
BERATUNG IN ALLEN LEBENSLAGEN in der Pfarrkanzlei.

Plattform für Geschiedene und Wiederverheiratete in der Kirche

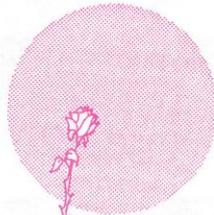
Viele Menschen, die nach einer gescheiterten Ehe ein zweites Mal verheiratet sind, leben unter uns, und ihre Zahl wird immer größer. Für Katholiken ist diese zweite Verbindung nach dem Kirchenrecht keine gültige Ehe. Daher kommt für sie eine kirchliche Trauung nicht mehr in Frage. Sie sind vom Sakramentenempfang und vom Patenamts ausgeschlossen. Viele gläubige Christen leiden darunter.

Einige betroffene Ehepaare haben gemeinsam mit Seelsorgern die „Plattform für Geschiedene und Wiederverheiratete in der Kirche“ gegründet. Diese Gruppe trifft sich an jedem ersten Dienstag im Monat um 19 Uhr im Bildungshaus Lainz, 1130 Wien, Lainzer Straße 138.

Alle die mit dieser Situation Probleme haben und nach Wegen suchen, sind herzlich zu den Zusammenkünften eingeladen.

*Herr,
laß mich immer reden,
als wär es das letzte Wort,
das ich sprechen kann.
Laß mich immer handeln,
als wäre es die letzte Handlung
die ich vollbringen kann.
Laß mich immer leiden,
als wäre es der letzte Schmerz,
den ich anbieten kann.
Laß mich immer beten,
als wäre es für mich auf Erden
die letzte Chance,
mit dir zu reden.*

Chiara Lubich



Wußten Sie schon . . .

. . . daß 24 km nördlich von Wien, am Eingang des wunderschönen Kreutales ein von Ordensschwestern geführtes Erholungsheim auf Sie wartet? Adresse: **Herz-Jesu-Heim, Unterlobendorf 129; 2123 Schleimbach, Tel.: 02245/89 314.**



PATER JOSEF SCHMID — Goldenes Priesterjubiläum

Unsere Zeit ist sehr schnelllebig und Ereignisse und Personen, die vor 30, 40 oder 50 Jahren unter uns gewirkt haben, sind nur der älteren Generation in Erinnerung. So ist es auch mit unserem ehemaligen Pfarrer Pater Josef SCHMID.

Er wurde am 23. 12. 1939 zum Priester geweiht. Das war zu einer Zeit, in der die Kirche oft sehr unterdrückt wurde. Trotzdem waren die Zahlen der Priesterkandidaten sehr hoch. Bis in die ersten 10 oder 15 Jahre der Nachkriegszeit blieb es so.

Pater Josef Schmid kam 1943 in die Pfarre „Königin des Friedens“, wo er bis 1959 wirkte, davon eine Reihe von Jahren auch als Pfarrer. 1959 übernahm er in Salzburg unsere pallottinische Niederlassung auf dem Mönchsberg als Rektor des Hauses. Das Jahr 1962 brachte schließlich Pater Schmidts Ernennung zum Regional der Österreichischen Pallottiner. Dieses Amt hatte er 10 Jahre inne. Als ihm Pater Rummel als Regional folgte, wurde das Pallottinhaus in der Auhofstraße in Wien 13 seine neue Heimat. Dorthin kommen Gäste, und manche Kursteilnehmer haben sich dort recht wohl gefühlt. Wenn Pater Schmid auch die Leitung des Hauses in jüngere Hände (P. Gruber) gelegt hat, so ist er im Pallottinhaus doch wie zu Hause. Vor wenigen Wochen durften wir mit ihm das Goldenes Priesterjubiläum feiern. Festprediger war der aus unserer Pfarre hervorgegangene Priester, Universitätsprofessor DDR, Beilner, ein ehemaliger Ministrant des Jubilars. Möge P. Schmid noch viele Jahre unter uns sein und einen schönen Lebensabend verbringen.

P.F.J. Weber

Wie wir erst jetzt erfahren haben, ist der Priester Pater TICK am 24. Juli 1989 in Vallendar (BRD) im 90. Lebensjahr und 65. Priesterjahr gestorben.

In der Aufbauzeit von Pfarre und Kirche war er von 1928 bis 1937 als Kaplan und Religionslehrer bei uns tätig. Wir gedenken seiner in Dankbarkeit.

TANZSCHULE HEIDENREICH



62 33 13

1100, ERLACHPLATZ 2-4



In die ewige
Heimat sind uns
vorausgegangen

CHADIM Richard, Fernkorngasse 42/5,
HEIDINGER Franz, Karmarschgasse 72/
49, KAINCZ Vanessa, Troststraße 98/3/32,
KILIN Josef, Rotenhofgasse 60/3/12,
KLEIN Hedwig, Herzgasse 74/17, LAVICKA
Anton, Inzersdorfer Straße 95/9, NISTLER
Gertraud, Bernhardstalgasse 38/1/18,
SCHAUER Franz, Davidgasse 76-80/9/18,
STRAUSS Josef, Herzgasse 74/7, TEU-
BLER Helene, Davidgasse 76-80/13/7, TE-
TOUR Karl, Friesenplatz 1-2/4/3/15, WIN-
KLER Johanna, Zur Spinnerin 2, ZOPPEL
Angela, Davidgasse 76/14, AMBERGER
Friedrich, Buchengasse 123/1/28, HAUK-
NER Eveline, Davidgasse 96/25, KUBICEK
Barbara, Rotenhofgasse 69/15, WALDER
Luise, Inzersdorfer Straße 114/14, WENIN-
GER Elisabeth, Triester Straße 3/5,
ZWIAUER Harald, Angeligasse 85/4/4,
BRANDSTETTER Aloisia, Rotenhofgasse
106/1/15, WAGNER Herbert, Buchengasse
133/5/31, DWORAK Elisabeth, Triester
Straße 33/5/502, NEUMEISTER Karl, Da-
vidgasse 77/7, GUTWALD Margareta, In-
zersdorfer Straße 115/4, MÄRZ Elisabeth,
Zur Spinnerin 2/20, SIPOS Stefanie, Hardt-
muthgasse 112/38.



Den Bund
für's Leben
haben geschlossen

LANG Mag. Peter — AMON Andrea, Quel-
lenstraße 199/6/46

*Ein Geistlicher predigt vor den Frauen.
„Seien Sie aber nicht stolz darauf“, sagt er,
„daß unser Heiland nach seiner Auferste-
hung zuerst einer Frau erschien. Er tat dies
nur deshalb, damit die Nachricht schneller
unter die Leute komme.“*



Fast zu klein wurde der Saal beim 40. Pfarrball im Jänner für die tanzfreudigen Besucher.

Pfarrkirche „Königin des Friedens“
1100 Wien, Quellenstraße 197

Samstag, 31. März 1990, 19.30 Uhr

GEISTLICHES KONZERT

anlässlich der Polen-Reise vom 16. 04. bis 22. 04. 1990
des SINGKREIS „CANTATE DOMINO“
unter dem Ehrenschatz Herr
Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten
Dr. Alois Mock

Werke von
W. A. Mozart, D. Buxtehude, A. Bruckner,
H. Distler, P. Fritsch, B. Britten, u.a.

Singkreis „Cantate Domino“ Sinfonietta Novum Consortium
musikal. Leitung: Peter LANG

freier Eintritt, Spende erbeten!

1. Auslandstournee des Singkreises „CANTATE DOMINO“

Gemeinsam mit einer größeren Gruppe von
Pfarrangehörigen wird der Singkreis „Cantate
Domino“ seine 1. Auslandsreise durch-
führen. In der Zeit vom 16. bis 22. April 1990
sind Auftritte in Polen, der Heimat unserer
Priester, geplant. Damit soll auch ein Beitrag
zur Völkerverständigung geleistet werden.
Den Ehrenschatz übernahm Herr Bundes-
minister für auswärtige Angelegenheiten Dr.
Alois Mock.

Im Rahmen eines **geistlichen Konzertes**
am 31. März 1990 um 19.30 Uhr stellt der
Singkreis in unserer Pfarrkirche das Pro-
gramm auch seinen Wiener Freunden vor.
(Bitte beachten Sie obenstehende Ankündi-
gung.)

Gleichzeitig möchte der Chorleiter des
Singkreises, Herr Mag. Peter LANG, wieder
alle sangesfreudigen Damen und Herren
unserer Pfarre einladen, im Chorverein mit-
zuwirken und mitzusingen. Chorprobe ist
wöchentlich am Donnerstag von 19.30 bis
21.30 Uhr im Pfarrsaal. Jede(r) neue „San-
gesschwester oder -bruder“ ist herzlich will-
kommen.

Auch der **FLOHMARKT** am 31. März (9 bis
18 Uhr) und am 1. April (9 bis 14 Uhr) wird
vom Singkreis organisiert. Der Reingewinn
soll dem Chor bei der Anschaffung eines
Klaviers helfen, das im Pfarrsaal für die
Probenarbeit benötigt wird.

Abgabemöglichkeit für den Flohmarkt:
In der Woche vom 26. 3. bis zum 30. 3.
jeden Vormittag von 9 bis 12 Uhr.
Donnerstag und Freitag auch von 17 bis
20 Uhr in der Pfarre.

Peter Lang

T **A**
**TROST-
HYPOTHEKE**

STETS UM
IHRE GESUNDHEIT
BEMÜHT

TEL. 604 24 98
NEILREICHGASSE 66